

Visarte Zürich Bulletin 2/2005

IMPRESSUM

Das visarte zürich-BULLETIN
erscheint jährlich 6 mal
Auflage 500 Stück

Redaktionsschluss nächstes Bulletin: 10. Januar 2005

Redaktion
visarte zürich
Annalies Walter

Geschäftsstelle Zürich
Annalies Walter
Schoffelgasse 10, 8001 Zürich
Postadresse: Postfach, 8022 Zürich
Tel./Fax 044 252 41 61
Email: visartezuerich@mydiar.ch
homepage: <http://zuerich.visarte.ch>
Öffnungszeiten:
Montag 14.15 bis 17.45 Uhr
Donnerstag 08.00 bis 11.30 Uhr

Druck und Versand Bank Bär

Titelbild: Temporäres Ausstellungslokal Metropol

BULLETIN Nr. 6, 2005

EDITORIAL	4
VERANSTALTUNGEN IM METROPOL	6
HINWEISE FÜR AUSSTELLENDEN KÜNSTLER/INNEN	13
METROPOL ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	14
WEITERE VERANSTALTUNGEN	15
EIN ABEND MIT GOTTFRIED HONEGGER	20
METROPOL IM HERBST	21
FARBGESCHICHTEN	26
MITTEILUNGEN	30
AUSSTELLUNGEN	35
WEITERE AUSSTELLUNGEN	40
BÜCHER	41

VORSTAND

Peter Stiefel, Kilchberg

Präsident

Veronika Bischoff, Göttinghofen

Alfons Metzler, Brütten

Doris Michel, Zürich

Susanna Nüesch, Zürich

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Gönnermitglieder

Es ist bereits Herbst geworden und ich möchte ein ewig altes Thema noch einmal aufgreifen. Wir suchen seit Mai 2005 neue Vorstandsmitglieder, die sich für neue Projekte und das Vereinsgeschehen engagieren wollen. So, wie es im Metropol war, dass nur 3-4 Personen die Arbeit bewältigen mussten, möchten wir es bei zukünftigen Projekten ein bisschen breiter aufteilen. Meldet Euch doch bitte, wenn Ihr Interesse daran habt.

Das Projekt Metropol nähert sich dem Ende. Wir haben eine Ausstellung von verstorbenen Kolleginnen und Kollegen zusammengestellt. Diese Ausstellung hat nicht den Anspruch von Vollständigkeit. Auch erfolgte die Auswahl aus praktischen Gründen aufgrund der Bereitschaft der Hinterbliebenen, uns zu unterstützen. Manch einer vermisst vielleicht einen seiner Künstlerfreunde, eine mehr oder weniger vollständige Liste lässt sich aber in so kurzer Zeit nicht zusammenstellen und ist auch platzmässig nicht realisierbar.

Durch die Zwischennutzung im Metropol sind wir natürlich etwas verwöhnt. Diejenigen, die regelmässig die Ausstellungen besucht haben, wissen, dass wir dort einen regen Austausch im Gespräch gepflegt haben. Interessant wäre, wenn wir einen neuen Begegnungsort finden würden. Dazu braucht es aber die Aufmerksamkeit und die Unterstützung der Mitglieder.

Ich hoffe, dass wir auch in den letzten sieben Wochen Metropol nochmals viele Besucher begrüßen dürfen.

Peter Stiefel

Ganze Seite ⇒ Metropol Ausstellungen, Vernissagen, Konzerte,
Versammlungen, Events

VERANSTALTUNGEN IM METROPOL

03.11.05	17-20 h	Apéro Catherine Brandeis
05.11.05	16-19 h	Vernissage PO1 (R.Baumann-Ott, U.Baur, V.Bischoff, J. Catrina, S.Kamm-Gabathuler, K.Lischner, D.Naef, H.Perschel, E.Wyss)
05.11.05	16.45 h	PO1, Performance Michelle DeFalque
10.11.05	17-20 h	Apéro Catherine Brandeis
12.11.05	14-17 h	Vernissage Guido Baumgartner
13.11.05	11-13 h	Apéro PO1, Performance Tom Lang
20.11.05	14-18 h	Vernissage „in memoriam“
24.11.05		Performance: SwissImprovisersOrchestra während den Oeffnungszeiten der Ausstellung in memoriam
25.11.05	17 h	Saitensprung, Performance von Jan Dudsek, Plastiker
27.11.05	17 h	Saitensprung, Performance von Jan Dudsek, Plastiker
29.11.05	20 h	Cool – Coolness, ein Abend mit Peter Killer
30.11.-01.12.	19-21 h	Hörfilme, Retrospektive Iris Disse: 13 Jahre akustische Kunst und experimentelles Radio
07.12.05	20 h	Capriccios – in der Malerei, in der Musik, im Leben. Vortrag von Iso Camartin
13.12.05	20 h	>13. Dezember<, eine Musikperformance für improvisierendes Orchester des SwissImprovisersOrchestra

Im Grafischen Kabinett

12.11.05		Vernissage G. Russo
26.11.05	13-16 h	Vernissage Susanna Vecellio

Performance: SwissImprovisersOrchestra

Donnerstag, 24. November

während den Oeffnungszeiten der Ausstellung
in memoriam

Francis Petter Bassklarinette, Sopransaxofon
Sabine von Werra Violoncello
Valentin Vecellio Klarinetten
Jacques Widmer Schlagzeug
Carles Peris Saxofon, Flöten
Markus Fischer Kontrabass
Ursula Maehr Blockflöten
Stefan Wyler Trompete
Andre Meier Trompete

Eintritt frei, Kollekte

VERANSTALTUNGEN IM METROPOL

Saitensprung

Performance von Jan Dudesek, Plastiker

Freitag, 25. November 2005, 17 Uhr

Sonntag, 27. November 2005, 17 Uhr

VERANSTALTUNGEN IM METROPOL

Ein Abend mit Peter Killer

Dienstag, 29. November 2005, 20 Uhr

Cool – Coolness

Mit Peter Killer denken wir gemeinsam nach über zwei aktuelle Begriffe, die vielleicht mehr sind als blosse Modewörter. Verstecken sich hinter ihnen wichtige Hinweise auf die kulturelle Befindlichkeit des frühen 21. Jahrhunderts?

Peter Killer, Kurator, Kunstschriftsteller und Kunstkritiker schenkt uns einmal mehr einen packenden Abend. Wir freuen uns sehr darauf.

Das zahlreiche Erscheinen unserer Mitglieder, Gäste und Freunde ist erwünscht.

VERANSTALTUNGEN IM METROPOL

Hörfilme

Retrospektive Iris Disse: 13 Jahre akustische Kunst und experimentelles Radio

30. November und 1. Dezember, 19-21 h

Die Künstlerin ist an allen Abenden anwesend

Inspiziert durch die Faszination, die Umgebung mittels Gehör wahrzunehmen und so eigene akustische Welten zu schaffen, hat sich innerhalb der Grenzen von Performance, Musik, Literatur, bildende Kunst und Theater eine Form der akustischen Kunst entwickelt, die sich als Alternative zu der dominanten optischen Aktualität versteht. Die Arbeiten, die Iris Disse in dieser Woche vorstellt, sind: Kunst für das Ohr, Hörfilme, Hör-Musik-Spiele, Schrei- und Meteoritenoper, Klangkompositionen und Klangskulpturen.

Mittwoch, Spiel	30.11.	Die Stierkämpferin – SFB Sprach-Klang- Screaming Mamas – SFB Radiokunst
Donnerstag,	01.12.	Piratinnen – experimentelles Hörspiel Piratinnengesänge – Ars- Akustika Komp.

Vortrag von Iso Camartin

Mittwoch, 7. Dezember 2005, 20 Uhr

Capriccios – in der Malerei, in der Musik, im Leben

Iso Camartin, freischaffender Publizist und Autor, ehemaliger Professor für Rätoromanische Literatur und Kultur an der Universität und der ETH Zürich und Leiter der Kulturabteilung des Schweizer Fernsehens DRS, besucht visarte zürich im Metropol am Stadthausquai 11. Ein spannender Abend ist gewiss.

Wir freuen uns ausserordentlich, dass Iso Camartin erneut zu uns kommt und hoffen auf zahlreiches Erscheinen interessierter Künstlerinnen und Künstler, Freunde und Gäste.

>13. Dezember<
eine Musikperformance für improvisierendes
Orchester

13. Dezember 2005, 20 Uhr

SwissImprovisersOrchestra

Francis Petter Bassklarinette, Sopransaxofon
Sabine von Werra Violoncello
Valentin Vecellio Klarinetten
Jacques Widmer Schlagzeug
Carles Peris Saxofon, Flöten
Markus Fischer Kontrabass
Ursula Maehr Blockflöten
Stefan Wyler Trompete
Andre Meier Trompete

Eintritt frei, Kollekte

HINWEISE FÜR AUSSTELLENDEN KÜNSTLER/INNEN

Züri Tipp/NZZ Ticket etc.

Für Zeitungsinformation (Vernissagen und Anlässe) sind die KünstlerInnen selbst verantwortlich.

Internet

Wenn Sie auf der homepage von visarte zürich (<http://zuerich.visarte.ch>) Detailangaben zu Ihren Ausstellungen machen möchten, senden Sie diese bitte eine gute Woche vor Ausstellungsbeginn an unseren Webmaster.

Vorgehen:

Sie finden dazu ein Formular auf unserer homepage (<http://zuerich.visarte.ch>) unter dem Menüpunkt „Dienstleistungen“. Bitte ausfüllen und absenden.

Bilder:

1-2 Bilder (nicht grösser als 100 kB, als Tiff oder jpeg bzw. nach Absprache) mit dem Vermerk: Bilder Metropol (Bild-Legende nicht vergessen!) senden an

113025.3270@compuserve.com

Tel. Webmaster 079 406 59 03

METROPOL ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Alle Kunstschaaffenden werben für sich und die visarte. Wir bitten Euch, die Einladungen ebenfalls zu senden z.B. an:

Herrn Dr. Elmar Ledergerber
Präsidialdepartement der Stadt Zürich
Postfach, 8022 Zürich

Herrn Dr. Jean-Pierre Hoby
Präsidialdepartement der Stadt Zürich
Postfach, 8022 Zürich

Herrn Simon Maurer
Helmhaus, Postfach, 8022 Zürich

Frau Eva Wagner
Helmhaus, Postfach, 8022 Zürich

Immobilienbewirtschaftung der Stadt Zürich
zHv. Herrn Henry Kaister, Postfach, 8021 Zürich

Direktion der Justiz und des Innern
Fachstelle Kultur
zHv. Herrn Konrad Wittmer, Postfach, 8090 Zürich

SIK, Schweiz. Institut für Kunstwissenschaft
zHv. Herrn Karl Jost, Postfach, 8032 Zürich

Herrn John Matheson
Seidengasse 17, 8706 Meilen

Herrn Iso Camartin
Ekkehardstrasse 8, 8006 Zürich

Bitte immer 2-4 Einladungskarten *im voraus* ans Sekretariat visarte zürich senden, damit wir Eure Vernissagen/Anlässe ins Bulletin nehmen können!

WEITERE VERANSTALTUNGEN

EINLADUNG ZUR AUSSTELLUNG AN DER SCHOFFELGASSE 10

Lilian Csuka
Finance

Finissage

Samstag,

12. November

14 Uhr

Bild

WEITERE VERANSTALTUNGEN

EINLADUNG ZUR AUSSTELLUNG AN DER SCHOFFELGASSE 10

Wegzeichen zwischen
Ulla Rohr und Maria R. Isliker

Vernissage	Samstag,	19. November	11-14 Uhr
Finissage	Samstag,	17. Dezember	ab 18 Uhr

Bild

WEITERE VERANSTALTUNGEN

EINLADUNG ZUR AUSSTELLUNG AN DER SCHOFFELGASSE 10

Juri Borodatchew
Von verschiedenen Jahren

Vernissage	22. Dezember 2005	18-20 Uhr
Ausstellung	bis 25. Januar 2006	

Bild

WEITERE VERANSTALTUNGEN

Der grosse Erfolg des von Gottfried Honegger bestrittenen Metropol-Abends hat uns bewogen, visarte-Mitgliedern und ihren Angehörigen und Freunden eine

Frühjahrsreise nach Mouans-Sartoux 6. - 10. April 2006

anzubieten.

Die Geschichte des Espace de l'Art Concret (EAC) ist die Geschichte einer konkreten Utopie: 1988 kaufte die Gemeinde von Mouans-Sartoux das Schloss Mouans in der Absicht, für die Stadt und die Region ein Kulturzentrum aufzubauen. Die Begegnung des Stadtpräsidenten André Aschieri mit dem Sammler- und Künstlerpaar Sybil Albers und Gottfried Honegger entwickelte sich zu einer fruchtbaren Symbiose: Es entstand eines der weltweit bedeutendsten Zentren für konkrete Kunst. 2004 schenkten Sybil Albers und Gottfried Honegger ihre Kunstsammlung, bestehend aus 500 Werken von über 160 herausragenden Künstlern, dem französischen Staat. Dafür verpflichtete sich dieser, ein im Geist der konkreten Kunst geplantes Museum für die Donation Albers-Honegger zu bauen. Als Gewinner eines Projektwettbewerbes realisierten die Zürcher Architekten Gigon/Guyer ein Gebäude, das zur stillen und konzentrierten Einsicht in die Kunst der Gegenwart einlädt; das Gebäude fällt auf und fügt sich gleichzeitig homogen in seine Umgebung ein. In den im Schlosspark von Mouans-Sartoux errichteten Ateliers ist zudem eine Schule des Sehens und Hörens entstanden.

Programm (Änderungen vorbehalten)

Donnerstag, 6. April. Reise im komfortablen Car ab Zürich nach Valence mit längerem Zwischenhalt in Hauterives, wo wir den Palais Idéal des Landbriefträgers Ferdinand Cheval (1836-1924) besichtigen werden. Übernachtung in Valence

Freitag, 7. April. Fahrt in den Raum Cannes/Nizza. Am Nachmittag Besuch des Musée d'Art Moderne et d'Art Contemporain in Nizza und des Matisse-Museums.

Samstag, 8. April. Besuch in Mouans-Sartoux, Espace de l'Art Concret (EAC). Gottfried Honegger und Sybil Albers werden voraussichtlich anwesend sein.

Sonntag, 9. April. Museumsrundfahrt mit längeren Zwischenhalten in Antibes (Picasso), in St-Paul-de-Vence (Fondation Maeght), Vence (Matisse-Kapelle) und Biot (Léger-Museum).

Montag, 10. April. Rückfahrt nach Zürich.

Preis je nach Teilnehmerzahl, ca. Fr. 1100.- (im Doppelzimmer). Inbegriffen: Reise, Übernachtung mit Frühstück, vier gemeinsame Mahlzeiten, Eintritte, Trinkgelder

Reiseleitung Peter Killer (vielen bekannt als einstiger Kunstkritiker des Tages-Anzeigers und Leiter des Kunstmuseums Olten)

Provisorische Anmeldung ab sofort bei visarte zürich, Postfach, 8022 Zürich, Tel. 044 252 41 61, email visartezuerich@mydiar.ch. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt.

Über die Durchführung der Reise wird im Januar 2006 entschieden. Dann wird auch das verbindliche Anmeldeformular verschickt.

.

Im Vortragssaal der Hochschule für Gestaltung findet am

18. November, 18 Uhr

ein öffentlicher Anlass statt im Rahmen von "gender-studies", bei dem Manon über ihre letzte Arbeit, die "Miss Rimini" sprechen wird. Befragerin: Claudia Spinelli, Eintritt frei

Ein Abend mit Gottfried Honegger

21. September 2005

Wir brauchen neue Augen.....

Augen, die nach Innen schauen
Augen, die wach sind
Augen, die Lügen erkennen
Augen, die Wahrheit suchen
Augen, die Liebe brauchen
Augen, die Vorurteile vermeiden
Augen, die Mut haben
Augen, die neugierig sind
Augen, die Harmonie suchen
Augen, die Fantasie haben
Augen, die Heimat erleben
Augen, die Kritik aufnehmen
Augen, die entdecken
Augen, die sich erinnern
Augen, die den Zeitgeist wollen
Augen, die das Geistige brauchen
Augen, die kreativ sind

Alles das kann und muss die Kunst leisten.....

ohne Kunst keine Geschichte
ohne Kunst keine Erkenntnis
ohne Kunst kein Zeitbild
ohne Kunst keine Aufklärung
ohne Kunst keine Schönheit
ohne Kunst keine Wahrheit

Gottfried Honegger

Foto

Metropol im Herbst

20 Jahre Kleines Format

Edgar und Lydia Jeuch und Paul Leber riefen, und von nah und fern kamen alle, um das erfolgreiche, 20jährige Bestehen des Kleinen Formates am 3. September zu feiern. Die Gäste strömten ins Metropol, wo beim Apéro vieles ausgetauscht und oft gelacht wurde. An den langen Tischen fanden weit über 100 Personen Platz.

Unser „Mr. Metropaul“ zeigte eine weitere Facette seiner Vielseitigkeit und schwang die Reis-Erbsli-Rüebli-Kochkelle in der Feuerpfanne. Der Eintopf war trotz zwischenzeitlichem „Brenngewürz“ schmackhaft und von der Warteschlange bei der Essensausgabe können andere Anlässe oft nur träumen.

Fotos

Edgar Jeuch

Lydia Jeuch

Paul Leber

Im weiteren...

Während der Ausstellung „back form india“ von Susanna Vecellio und Katrin Zuzáková fand beinahe Abend für Abend ein Spezialanlass statt. Zu erwähnen sei der spannende Vortrag von Tibor de Viragh, ein Indienkenner mit Herzblut, der über das Verhältnis von Kosmologie, Spiritualität und Psychologie referierte. Ferner gab es

eine CD Taufe des Trios Gaddini. Die Kehlen wurden dabei mit edlen Tropfen aus dem Sarganserland in Form einer Weidegustation gekühlt und verwöhnt. Elisabeth Wandeler-Deck, die bekannte Schriftstellerin, las an einem Sonntagnachmittag aus ihrem neuesten Buch und Gabriela Blumer Kamp, ebenfalls eine Indienspezialistin, führte anlässlich eines Künstlerinnengesprächs durch die Ausstellung. Die Anwesenden durften teil haben und Einblick nehmen in die persönlichen Indien-Erfahrungen der beiden Ausstellenden.

Insider wussten, dass selbst eine Hochzeit im Metropol gefeiert werden durfte. Die Rikschafahrt aus der Halle und ins Glück soll in herausragender Erinnerung bleiben.

Nebst all den Vernissagen, die beinahe wöchentlich stattfinden und die nicht jede einzelne erwähnt werden kann, soll der Besuch von visarte oberwallis herausgehoben werden. Fast zwei Handvoll Walliser Künstler (die sympathische Sektion hat 19 Mitglieder - 5 Architekten, 1 Bildhauer, 1 Malerin und 12 Maler) und eine charmante Künstlerin, die gleichzeitig noch Präsidentin der regionalen Gruppe ist, erschienen am Samstagmorgen, 1. Oktober, im Metropol, richteten ruhig und gelassen ihre Ausstellung ein und verwöhnten einige Stunden später ihre Zürcher Gäste mit einer spritzig-humorvollen Rede und einer interessanten Ausstellung. Dazu gab's schmackhaftes Trockenfleisch, selbst gebackenes Roggenbrot und einen edlen Walliser-Tropfen aus der Jodernkellerei Visperterminen. Die Walliser eroberten die Herzen der Zürcher im Sturm und Wiedersehens-Pläne sind bereits geschmiedet..

Foto

visarte oberwallis mit Präsidentin

Ein reiches Programm bot die Ausstellung Kunst +. Den Auftakt machte „unser“ Jean Pierre Hoby. Er eröffnete die 3wöchige Ausstellung am 18. Oktober mit einer fachbezogenen Rede (Originaltext folgende Seiten).

Von Teres Wydler gab's einen spannenden Vortrag mit Diashow über „die Empfindsamkeit von Licht“.

Arch. Heinz Rüedi stellte das von ihm erbaute und kürzlich fertig gestellte Gemeindehaus Rümlang vor, das mit Kunst am Bau von Doris Naef ein herausragendes Beispiel für Oeffentliche-Hand-Architektur und Gestaltung darstellt.

Karin Lischner lud zur Podiumsdiskussion ein. Teilnehmende: Werner Bosshard (Gemeindepräsident von Rümlang), Anton Frauenfelder (Gemeindeschreiber), Karin Frei (Amt für Hochbauten, Fachstelle Kunst und Bau), Martin Rohde (visarte solothurn), Christof Schelbert (visarte schweiz), Peter Trachsel (visarte graubünden), Heinz Rüedi (Architekt), Doris Naef (Künstlerin).

Ferner stand „Christo“, ein Videofilm von Doris Naef, auf dem Programm und der Film „Live-Art“.

Last but not least schloss Urs Huber die Reihe ab mit „Kunst im öffentlichen Raum als Seelentankstelle“.

Der 23. Oktober stand ganz unter dem Motto „entreacte“. Das Lokal war zum bersten voll und unter den Gästen befand sich – nebst vielen anderen, illustren Persönlichkeiten - sogar ein Nobelpreisträger der Chemie!

Am 25. Oktober durften wir Mily Dürr, ein treues Aktivmitglied seit nunmehr fast 30 Jahren, sowie Peter Killer, den bekannten Kunstkritiker, im Metropol begrüßen. Mily Dürr hat sich grosszügig bereit erklärt, ihr kostbares Kunstbuch, Text und Konzept Peter Killer, als Jahresgabe an unsere Gönnermitglieder abzugeben. All jene, die an diesem Abend leider verhindert waren, können das Buch mit Bildern, Zeichnungen und Lyrik, noch bis Mitte Dezember im Metropol abholen. Es wurde uns allen ein weiterer, unvergesslicher Abend beschert.

Wir sind allen innovativen Geistern sehr verbunden!

Annalies Walter

Am 17. Oktober wurde im Metropol die Ausstellung Kunst + Bau + öffentlicher Raum + Landschaft von Herrn Jean-Pierre Hoby, Direktor der Kulturförderung, eröffnet.

Wir danken Herrn Hoby, dass die Stadt Zürich das Patronat übernommen hat und für seine Eröffnungsrede und den vielen Gästen für ihr reges Interesse.

Im Namen der Kontaktstelle Kunst +

Karin R. Lischner, Koordinatorin

Rede von Jean Pierre Hoby anlässlich der Vernissage vom 17.11.05

Meine Damen und Herren

Ich freue mich, Sie im Namen der städtischen Kulturabteilung begrüßen zu dürfen und mit Ihnen die Ausstellung Kunst + Bau + öffentlicher Raum + Landschaft zu eröffnen.

Sie haben sich einem Projekt angenommen, das gewissermassen „in der Luft“ liegt. Die Ausgangslage ist klar: Die repräsentativen öffentlichen Räume im Zentrum Zürichs werden vorwiegend von Denkmälern und bereits historischen Skulpturen geprägt. Diese Werke stehen in keinem übergreifenden und aktuellen Bezugsfeld. Gleichzeitig erfährt die Gegenwartskunst im allgemeinen eine unkoordinierte und untergeordnete Behandlung und tritt nur vereinzelt ins Bewusstsein der Bevölkerung. Es fehlt ein aufbauender, kontinuierlicher öffentlicher Gedankenaustausch über Kunst im Stadtraum. Häufig fehlt neueren Kunstwerken die Beziehung zur sozialen, politischen und wirtschaftlichen Realität der Gegenwart oder zur historischen und kulturellen Bedeutung des Standortes. Sie entfalten kaum örtliche Wirksamkeit und haben wenig Ausstrahlung. Werke, die einem zeitgenössischen Kunstbegriff entsprechen, fehlen fast gänzlich. Im weiteren mangelt es an einer Strategie für eine koordinierte Platzierung von Kunstwerken im öffentlichen Raum und einen sachgerechten Umgang mit bereits bestehenden Werken. Diese Situation ist unbefriedigend und steht in Widerspruch zur wirtschaftlichen und kulturellen Rolle der Stadt, insbesondere zum Aufschwung, den die Stadt seit den 80er Jahren im Bereich der Bildenden Kunst erfahren hat.

Aus diesem Grund hat die Stadt in Zusammenarbeit mit der Kunstkommission und der Hochschule für Gestaltung und Kunst vor anderthalb Jahren ein Forschungsprojekt in Angriff genommen, in dessen Verlauf 10 künstlerische Pilotprojekte entwickelt und realisiert und ein Leitbild mit konkreten Richtlinien für die Projektierung neuer

Werke, die Bereinigung des aktuellen Bestandes, die Öffentlichkeitsarbeit, das stadtinterne Management und die Zusammenarbeit von öffentlicher und privater Hand erarbeitet werden soll. Die Stadt verspricht sich von den im Rahmen des Forschungsprojektes gewonnenen Erkenntnissen eine Grundlage für die Platzierung von Kunstwerken im öffentlichen Raum, die auf die gesellschaftliche Entwicklung Bezug nimmt und in engem Zusammenhang mit den Bemühungen der Stadt um Steigerung der Lebensqualität und Verbesserung des Stadtortmarketings steht.

Ein ähnliches Ziel verfolgt die von Ihnen ins Leben gerufene Kontaktstelle. Sie will helfen, dass in unseren Städten unverwechselbare Orte entstehen, mit denen man sich identifizieren kann. Gemeinsam wollen Sie Kunst vermitteln und entsprechende Kunstkonzepte entwickeln und den Kunstschaffenden kollegiale Unterstützung und Erfahrungsaustausch bieten. Diese Initiative begrüßen wir sehr. Sie ergänzt die Ziele, die wir mit dem erwähnten Forschungsprojekt anvisieren. Und die Ausstellung hier dokumentiert nicht nur Absichten, sondern zeigt Projekte, die bereits realisiert worden sind oder sich im detaillierten Planungsstudium befinden. Mit Ihrer Initiative tragen Sie die Diskussion über Kunst und Bau sowie Kunst im öffentlichen Raum weiter. Sie leisten einen konkreten Beitrag aus Sicht der Künstlerinnen und Künstler zu den anstehenden Fragen. Sie machen darauf aufmerksam, dass Kunst im öffentlichen Raum eine departementsübergreifende Angelegenheit ist, dass Planungsprozesse zu initiieren und zu berücksichtigen sind und beweisen, dass die Kunst im öffentlichen Raum an der aktuellen Entwicklung der Gegenwartskunst teilnimmt. Mit Ihren Beispielen dokumentieren Sie auch die Notwendigkeit, dass in jedem Fall Kunst im öffentlichen Raum einem hohen Standard von künstlerisch und gesellschaftlich relevanten Konzeptionen verpflichtet sein muss. Schliesslich zeigen Sie, dass Kunst im öffentlichen Raum nach einer vielgestaltigen Öffentlichkeitsarbeit verlangt.

Ich beglückwünsche Sie zu Ihrer Initiative und danke allen beteiligten Künstlerinnen und Künstlern für ihr grosses Engagement. Der Ausstellung wünsche ich den verdienten Erfolg und die nötige Beachtung bei den Medien und in der Bevölkerung.

Jean Pierre Hoby

Farbgeschichten

Wer darf welche Farbe tragen?

Einige Farben waren so kostbar, dass nur ganz bestimmte Menschen sie zur Verfügung hatten. So z.B. das Purpur, das nur den Königen und Herrschern vorbehalten war. Der echte Purpur ist violett. Es war die kostbarste Farbe der Antike, mit der nur die kostbarsten Stoffe gefärbt wurden.

Bis zur französischen Revolution gab es überall Kleiderordnungen, die offiziell bestimmten, wer welche Kleidung tragen durfte.

Von den Farben galten im frühen Mittelalter nur die reinen als schön, folglich galten die reinen Farben für die reichen und die unreinen Farben für die armen. In alten Theaterstücken, die entstehungsgetreu gestaltet werden, erkennt man noch diese Farbdiktatur. In der katholischen Kirche darf auch heute noch nur der Papst jeden Tag weiss tragen.

Die Geschichte der roten Textilfarbe ist ein Kapitel von Luxus. Der Wert der Farbe wurde gesteigert durch ihre Magie. Der Glaube, dass rote Kleidung Stärke und Macht verleihe, erwies sich dadurch, dass der herrschende Adel Rot seinen Untertanen verbot.

Wer Rot tragen durfte, der heiratete auch in Rot. Noch bis Mitte des 18. Jahrhunderts heirateten die Nürnberger Patrizierinnen in Rot, der Bräutigam trug rote Hosen.

Entwicklung der Farbherstellung

Am Anfang war das Rot, es ist die erste Farbe, der der Mensch einen Namen gab. Und es ist auch die älteste Farbbezeichnung in den Sprachen der Welt. Die Symbolik der Farbe Rot ist geprägt von zwei elementaren Erfahrungen: Rot ist das Blut und Rot ist das Feuer. Beide Erfahrungsbereiche haben in allen Kulturen und zu allen Zeiten existentielle Bedeutung. Entsprechend tief ist die Symbolik im Bewusstsein verankert. Blut galt in vielen Kulturen als Sitz der Seele. Opferungen.

Bis Mitte des 19. Jahrhunderts wurden Farbpigmente aus allen erdenklichen Mitteln, die uns in der Natur zur Verfügung standen hergestellt. Aus Pflanzen, Mineralien und Tieren. Rot war die teuerste Farbe. Die Herstellung von Purpur war das Geheimnis der kaiserlichen Färberei am byzantinischen Hof. Die Farbstoffgewinnung

aus der Purpurschnecke kann man zurückverfolgen bis 1400 vor Chr. Man kochte in grossen Töpfen die zerschlagenen Schnecken mit Urin, dabei entstand ein schrecklicher Gestank. In diesen Sud tauchte man die Stoffe und hängte sie zum Trocknen in die Sonne. Für 1 m² Stoff benötigte man ca. 10 000 Schnecken. Purpur und Gold waren absolutes Machtsymbol für Herrscher und Religion.

Purpur wird auch schon im alten Testament erwähnt (Bundeslade, Mooses 2, 36-37)

Rot wurde der Purpur erst, als mit dem Untergang von Konstantinopel das Geheimnis seiner Herstellung verloren ging.

Byzanz: Gründung 660 v. Chr., (Bibel 500-200 v.Chr.)

Das Byzantinum war ein sehr umkämpftes Gebiet, wurde im 3.Jahrh. n. Chr. von den Germanen überfallen und von Konstantin im Jahr 330 zu Konstantinopel umbenannt und fiel 1453 in die Hände der Osmanen. Also gibt es seit Mitte des 15. Jh. keinen echten Purpur mehr.

Von nun an wurde der Purpur (unechte Purpur) aus getrockneten weiblichen Schildläusen, die so gross sind wie Erbsen und auf den Kermeseichen im Mittelmeerraum leben. Daher auch der Name Kermesrot.

Ein anderer, seit der Antike bekannter roter Farbstoff ist Krapp, er wird aus der Krappwurzel gewonnen. Krapplackrot gibt es immer noch als Künstlerfarbe.

Mit der Entdeckung Amerikas kam aus Mexiko ein neues Rot, das Rot der Koschenille Laus. Mit diesem Farbstoff färbten schon die Mayas.

Aus den Kermes-Läusen machte man Scharlachrot und aus den Cochenille-Läusen das blaustichige Karminrot.

Blau ist mit Abstand die beliebteste Farbe (Europa). Blau ist in der Moderne die Farbe der Männlichkeit; die alte Farbe der Männlichkeit ist Rot. Zur männlichen Wirkung des Blaus gehören die kühlen, leidenschaftslosen Tugenden.

(Sind Sie damit einverstanden?)

Das kalte Blau ist im symbolisch übertragenen Sinn eine abweisende Farbe. Es ist eine Farbe der Gefühllosigkeit, des Stolzes und der Härte.

Blau ist die Farbe der unbegrenzten Dimensionen; Ferne – Weite – Unendlichkeit. Die Farben verändern sich mit der Entfernung: Rot leuchtet nur, wenn es nah ist, je weiter entfernt es ist, desto blauer wird es. Jede Farbe wird in der Entfernung trüber und bläue, weil sie von Luftschichten überdeckt wird.

Blau wurde von uns Menschen als letzte Farbe benannt.

Der wichtigste Farbstoff früherer Jahrhunderte war Indigo.
Der blaue Farbstoff wurde in Mitteleuropa aus Waid gewonnen.
Der wichtigste Farbstoff früherer Jahrhunderte war der Indigo.
Indigo war besser als Waid. Das Blau des Indigos ist leuchtender als das Blau des Waid und Indigo ist 30mal ergiebiger.

Das Besondere am Indigoblau: - es ist waschecht und lichtecht, - *von* den Naturfarben sind sonst nur Purpur und Safran so beständig, aber die waren im Vergleich zu Indigo extrem teuer.

Botanisch sind der Waid und der Indigo nicht verwandt, aber der Farbstoff wurde nach dem gleichen Verfahren gewonnen: Die Blätter wurden mit Urin vergoren. Die Färberei war im Mittelalter eine Geheimwissenschaft.

Mit Waid färbten sich die Kelten die Gesichter blau, um die Truppen Césars zu erschrecken.

1498 brachte Vasco da Gama erstmals auf seinem Schiff Indigo aus Indien mit. Jedes Schiff der portugiesischen Handelkompanien brachte Ladungen des indischen Farbstoffs. Somit begann in Europa der „Blaue Krieg“. Waidbauern kämpften um ihre Existenz. In Deutschland wurde Indigo 1577 verboten. In Frankreich 1598. In England wurde aller Indigo vernichtet. 1654 erklärte der Deutsche Kaiser Indigo als Teufelsfarbe. 1737 mussten die deutschen Waideschützer kapitulieren. Indigo wurde legalisiert. Ein Jahr später wurde in Deutschland kein Waid mehr geerntet. Die Teufelsfarbe wurde nun auch da zum „König der Farbstoffe“.

Noch Anfang des 18. Jahrhunderts lebten mehr als 300 thüringische Dörfer vom Waid. In CH erinnert noch das am Stadtrand von Zürich gelegene Waidgebiet an diese Zeit.

Mitte des 19. Jahrhunderts begannen Chemiker, die Naturfarben zu analysieren, um sie künstlich herstellen zu können. 1856 kam die

erste künstliche Farbe auf den Markt, es war ein zartes Lila. Es war die erste der Anilinfarben, Farben, die aus Steinkohlenteer destilliert werden. Wenig später konnten die Chemiker ein künstliches Rot herstellen, das Fuchsin.

Dann künstliches Grün. Aber das Blau des Indigos blieb noch lange ein Geheimnis.

Die Alchimisten hatten vom künstlichen Gold geträumt, die Chemiker träumten nun vom künstlichen Indigo.

1863 wurden die Farbwerke Hoechst und die Farbenfabriken Baeyer gegründet. Die 1865 gegründete Badische Anilin- und Sodafabrik (BASF) begann ebenfalls mit der Produktion der neuen Anilinfarben.

Erst im Jahr 1897 gelang es den Chemikern der BASF den Indigofarbstoff künstlich herzustellen (BASF investierte achtzehn Millionen Goldmark in die Suche).

1897 verkaufte Britisch-Indian 10 000 Tonnen echten Indigo auf dem Weltmarkt.

Deutschland verkaufte 600 Tonnen künstlichen Indigo.

1911 verkaufte Britisch-Indian noch 860 Tonnen, aber aus Deutschland kamen 22 000 Tonnen. Die BASF beschäftigte nun über neuntausend Mitarbeiter.

Eine neue Ära begann!

Hannah Perschel

MITTEILUNGEN

Werkbeiträge 2005 der Esther Matossi-Stiftung Zürich

Mitte Oktober 2005 gewährte die Esther Matossi-Stiftung zum neunten Mal Werkbeiträge an professionell schaffende, in der Schweiz lebende bildende Künstlerinnen, die sich durch ihre Arbeit profiliert und das 40. Altersjahr vollendet haben.

Es wurden 115 Werkdossiers eingereicht. Die Jury des Stiftungsrates hat folgenden Künstlerinnen je einen Werkbeitrag von Fr. 5'000.— zugesprochen:

- Yuri A (1.9.1961), Künstlerin, Zürich
- Nicole Dunn (16.8.1944), freischaffende Künstlerin, Valchava
- Cécile Hummel (5.8.1962), Malerei/Fotografie/Video, Basel
- Astrid Keller Fischer (26.2.1934), Bildende Künstlerin, Zürich
- Ilona Ruegg (23.2.1949), Kunstschaaffende, z.Zt. Frankfurt a.M.
- Chantal Wicki (27.4.1963), Malerin/Bildhauerin, Zürich

.

AKKU Künstler Atelier Uster
Förderpreis für das Jahr 2006 geht an
Mai Yamashita und Naoto Kobayashi, Berlin

Aufgrund der Ausschreibung in der Tagespresse und im Internet www.akuuster.ch haben sich insgesamt 32 Künstlerinnen und Künstler aus der Schweiz und dem Ausland für das Atelier beworben. Der Förderpreis wurde dieses Jahr zum 14. Mal vergeben.

MITTEILUNGEN

Atelierwohnung in Kalabrien zu vermieten

1 Woche SFr. 400.—
2 Wochen SFr. 600.—
3 Wochen SFr. 900.—

Bei längerem Aufenthalt Preise auf Anfrage

Information: Sylvia Agnes Meister
 044 364 62 27 / 076 332 70 57
 sylviameister@hispeed.ch
 www.comune.gioiosaionica.rc.it

▪

Wegen anderweitigem Aufenthalt vermiete ich meine Wohnung/Atelier, 180 m², 2 Terrassen (Blick auf die ganze Stadt), im Centro Storico Genova, im Zeitraum Mai bis August 2006 für Fr. 1500.- pro Monat (NK ca. Fr. 200.- monatlich)
ulrichsener@tiscali.it
00390102473784

▪

Atelier in Zürich zu vermieten
Grösse 43m², 3.5 m hoch
Preis Fr. 480.--
ohne Heizung und praktisch im Rohzustand.
Nur ein kleines Fenster, das aber vergrössert werden kann.
Zur Mitbenützung im Haus: WC/Küche
Interessiert? Tel 079 432 43 44

▪

Atelier an zentraler Lage in Zürich zur Untervermietung infolge längerer Auslandsabwesenheit
Grösse 70 m², 4 m hohe Räume
Preis Fr. 900.—pro Monat
Interessiert? Tel. 078 661 18 65

MITTEILUNGEN

Gesucht: Atelier oder Raum in Ateliergemeinschaft
Bin 44, tätig in den Bereichen Malerei, Installationen, Fotografie,
Objekte, Texte und suche in der Stadt Zürich hellen Arbeitsraum mit
Übernachtungsmöglichkeit bis ca. Fr. 900. Raum zur Alleinbenützung,
ca. 50 m², mit Heizung und (Warm)Wasser. Ideal in
Ateliergemeinschaft, ab 1.12. oder nach Vereinbarung. Danke!
Barbara Binder 079 734 63 52 bababindi@yahoo.com

▪

Gastausstellung in Solothurn

Die Gruppe Solothurn hat fürs Gesamtprogramm 2006 das Thema
„Provinz“. Wir werden von Solothurn vom 1. bis 17. September 2006
zu diesem Thema in ihrem Künstlerhaus zu einer Ausstellung
eingeladen. Dies im Gegenzug zu unserer Einladung der Gruppe
Solothurn ins Metropol.

Die Auswahl der Künstler wird durch einen Gastkurator erfolgen. Wer
sich dafür interessiert, schickt bitte bis Ende März 2006 ein nicht zu
umfangreiches Dossier ans Sekretariat visarte zürich, Postfach, 8022
Zürich (es sind nur Mitglieder der Gruppe Zürich
ausstellungsberechtigt).

▪

Vorstandserweiterung

Wie bereits in der Generalversammlung und im Bulletin 3, 2005
ausgeführt wurde, treten auf die nächste Generalversammlung einige
Vorstandsmitglieder zurück und es finden Neuwahlen statt. Damit ein
initiativer, tatkräftiger Vorstand gefunden werden kann, bitten wir
alle Interessierten um baldige Einsendung einer kurzen Bewerbung
ans Sekretariat der visarte zürich. Besten Dank.

MITTEILUNGEN

ATELIER CITE DES ARTS, PARIS

Das Atelier im historischen Zentrum von Paris, das wir gemeinsam mit der regionalen Gruppe Ostschweiz benützen, steht allen Mitgliedern der visarte zürich (Architekten/Architektinnen eingeschlossen) für die Zeit vom

**1. November 2006 bis 28. Februar 2007 sowie vom
1. März 2007 bis 30. Juni 2007**

zur Verfügung. Die Betriebskosten von Z.Zt. Euro 303.—(1 Person) oder Euro 382.—(2 Personen) pro Monat müssen von den BewerberInnen selbst übernommen werden.

Interessiert? Bewerbungen sind bis **15. Februar 2006** an den Vorstand der visarte zürich, Schoffelgasse 10, Postfach, 8022 Zürich, zu richten.

Erwartet wird:

- eine Dokumentation der Arbeiten der letzten Jahre
- eine Begründung der Motivation (Erwartungen, Ziel, Zweck des Aufenthaltes, Ideenskizze)
- die Bereitschaft, über die Erfahrungen und Ergebnisse des Aufenthaltes in einer geeigneten Form (Doku, Infoabend, kleine Ausstellung etc.) zu berichten.

Die Auswahl wird vom Vorstand der visarte zürich vorgenommen.

Foto Haus Paris

MITTEILUNGEN

Taggeldkasse für bildende KünstlerInnen

Immer wieder hören wir, dass Mitglieder sich im Krankheitsfall **zu spät** um das Taggeld kümmern. Achtung: Das gilt nur für Künstler und Künstlerinnen, Architekten und Architektinnen können kein Taggeld beziehen.

Bitte vergesst nicht, im Krankheitsfall das Formular **innert 14 Tagen** zu verlangen bei der

Taggeldkasse für bildende KünstlerInnen

Gabrielle Wagner

Postfach 4338, 8022 Zürich

Tel. 01 284 31 13, Fax 01 284 47 33

.

Sigi Odermatt sammelt Plakate, Schwerpunkt 30er und 40er Jahre.

Sigi Odermatt, Schipfe 45, 8001 Zürich

Telefon 044 211 94 77, e-mail: s.o.r.t@bluewin.ch

.

AUSSTELLUNGEN AN DER SCHOFFELGASSE 10

Gerne präsentiere ich eine Auswahl meiner Arbeiten an der Schoffelgasse 10

Name/Vorname

Adresse

Tel./Email

Meine Wunschdaten

Datum

Talon bitte einsenden an visarte zürich, zHv. Frau Doris Michel,
Postfach, 8022 Zürich

AUSSTELLUNGEN

BASSETTI Fiorenza u.a.

La trasgressione della persistenza 2

Scultura pittura

Ausstellung bis 20. November 2005

Museo Vela, Ligornetto/TI, (Tel. 091 640 70 40)

BERTSCHINGER Eva Cécile Hummel

Abendführung mit Brigitta Rosenberg 9. November, 19 Uhr

Ausstellung bis 27. November 2005

Galerie Hans-Trudel-Haus, Obere Halde 36, 5401 Baden

(Tel. 056 222 64 18)

BINDER Hannes

Freudvoll!

Schabcartoons

Ausstellung bis 4. Dezember 2005

Wilhelm-Busch-Gesellschaft e.V., Wilhelm-Busch-Museum Hannover,

Georgengarten, 30167 Hannover

BÜHLER Verena

Hüllen, Skulpturen in Holz und Alabaster

Ausstellung bis 19. November 2005

Galerie Blaues Schild, Tösstalstrasse 14, 8400 Winterthur

(Tel. 052 212 88 90)

COMIOTTO Kristina STUTZ Martin

Heisse Ware

25 Kunstschaffende stellen aus

Vernissage 10. November, 18-21 Uhr

bis 13. November 2005, Oeffnungszeiten: Fr 18-22 Uhr, Sa 12-22

Uhr, So 14-18 Uhr

Langzeitwirkung, Badenerstrasse 701, 8048 Zürich

(Tel. 043 321 70 72)

AUSSTELLUNGEN

EITLE-VOZAR Maria VON KAENEL Tom
Neue Projekte
Künstler-Apéro 6. November, 13-15 Uhr
Ausstellung bis 26. November 2005
Art Forum Ute Barth, Kartausstrasse 8, 8008 Zürich

ELSENER Ulrich LICINI James
Vernissage 10. November, 17 Uhr
Ausstellung bis 27. Januar 2006
Versicherungsgesellschaft Generali, Soodmattenstrasse 10, 8134
Adliswil (Tel. 044 712 40 18)

ERNST Rita
Ausstellung bis 14. Januar 2006
Haus der Künste in Veszprém, Modern Képtár, 8200 Veszprém Vár u.
3-7 (www.vassscollection.hu)

KAPPELER Edith GOETZ Ruth Nina
Skulpturen Bilder
Apéro 5. und 12. November, 11-13 Uhr
Ausstellung bis 26. November 2005
Galerie vista nova, Seefeldstrasse 60, 8008 Zürich

LANDOLT Marianne
zone(N) Installation
Vernissage 5. November, 17 Uhr
Intermezzo 12. November, 17 Uhr, Performance mit Heidi
Baggenstos und Andreas Rudolf
Finissage 26. November, 14 Uhr
Kunstraum Baudialog KEIM-Farben, Friesstrasse 41, 8050 Zürich
(Tel. 044 301 33 44)

LANGAUER Heidi
Weissmalerei
Finissage 20. November, 11 Uhr (mit Musik)
Kunst.Raum, Filderstrasse 34, Stuttgart (Tel. 0711 649 19 19)

AUSSTELLUNGEN

MOTYL-PALFFY Viola

Vernissage 4. Dezember, 13 Uhr

Hall of St. John Nepomucene, 411 East 66th Street, New York City, NY

MÜGGLER Lotte

meeresgrün lichtblau oceanweiss moorumber

Malerei und Objekte

Ausstellung bis 13. November 2005

Galerie Schönenberger, Kirchberg SG (www.galerie-schoenenberger.ch)

MÜLLER-TOSA Heinz

Bilder und Originalgrafiken

Ausstellung bis 12. November 2005

Die Halle, Elsbeth Engler, Sihltalstrasse 67, 8135 Langnau a.A.
(Tel. 044 0713 40 96)

MÜNGER Béatrice

Bilder und Objekte

Ausstellung bis 16. Dezember 2005

Galerie im Handelsgericht, Obergericht des Kantons Zürich,
Hirschengraben 15, 2. Stock, 8001 Zürich (Mo-Fre 8-11.45 und
13.30-16.30 Uhr)

PERSCHEL Hannah

Malerei und Zeichnungen

Apéros 5.11, 13-16 Uhr, 6.11., 11-15 Uhr, 12.11., 13-16 Uhr
art5 Galerie, Dr. Regina Schmid, Oberembrach

ROHR Martin Arnold

Vernissage 17. November, 18-20 Uhr

Sonntagsapéros 20.11. und 4.12., 12-15 Uhr

Ausstellung bis 17. Dezember 2005

Galerie die Halle, Elsbeth Engler, Sihlstrasse 67, Langnau a.A.
(Tel. 044 713 40 96)

AUSSTELLUNGEN

ROHR Martin Arnold u.a.

Ausstellung vom 27. November bis 23. Dezember 2005

Künstlerhaus Freienbach, Tel. 01 784 22 56

ROHR Ulla

15. Atelierausstellung, offenes Atelier

4. bis 13. November, Sa/So 14-18 Uhr, Mi/Do und Fre 17-20 Uhr

Schöntal, Werkhof, 8484 Rikon (Tel. 078 802 30 52)

ROHR Ulla u.a.

Die Zehn

Finissage 21. Januar 2006, 17 Uhr

Kunst in der Villa, Kupferschmidstrasse 34-36, 79761 Waldshut-

Tiengen (Tel. (07751) 917 50 0)

ROTH Barbara

Ausstellung bis 19. November 2005

AZB Kunstkammer, Gaswerkstrasse 15, 8952 Schlieren

(Oeffnungszeiten Fre 14-20, Sa 11-16 Uhr oder nach Absprache, Tel.

044 730 76 86 / 044 730 57 35)

SCHÄRLI Margrit

ROSENBERG Gabi

Finissage 19. November, 16-19 Uhr

art station, Hochstrasse 28, 8044 Zürich

SYZ Regula

Neue Bilder

Vernissage 5. November, 17-20 Uhr

Sonntagsapéro 20. November, 12-15 Uhr. Um 13 Uhr spricht Peter

Killer, Kurator und Kritiker, über die Künstlerin und ihr Schaffen

Abschluss 27. November, 12-15 Uhr

Galerie Jörg Stummer, Kapfsteig 31/Ecke Witikonerstrasse, 8032

Zürich (Tel. 044 380 45 15)

AUSSTELLUNGEN

WALDMANN Barbara

Bilder

Finissage 19. November 2005, 10-12 Uhr

Stadtbibliothek Effretikon, Märtplatz 27, Effretikon

(Tel. 052 354 24 48)

WEBER Hans Peter

...und die Welt hebt an zu singen triffst du nur das Zauberwort

Vernissage 11. November, 17-19 Uhr

Finissage 4. Dezember, 16-19 Uhr

Galerie Milchhütte, Dorfstrasse 31, Zumikon (Oeffnungszeiten Do bis

So 16-19 Uhr)

WISNIEWSKA Karina

Ausstellung vom 24. November bis 23. Dezember 2005

Galerie Ueker & Ueker, St. Johannis-Vorstadt 35, 4056 Basel

WEITERE AUSSTELLUNGEN

FREILICHTSKULPTURENAUSSTELLUNG BRÜCKENSCHLAG
auf der Autobahnüberdeckung in Opfikon-Glattbrugg
Ausstellung bis 30. November 2005

KUNST SCHWYZ

Jahresausstellung der Künstlervereinigung Kanton Schwyz
Vernissage 12. November ab 18 Uhr mit dem Musik-Duo Yvonne
Theiler & Werner Bachmann

34 Kunstschaffende, darunter Gottfried Murbach, stellen aus
Ausstellung bis 27. November 2005

Perform-Halle 1, Hauptstrasse 51, 6418 Rothenthurm
(www.kuenstlervereinigung-schwyz.ch)

KNECHT Fred Engelbert

X-Plosion dynamistics tiles pictures sculptures

Urs Eichholzer zeigt Werke aus der RoSA RougE ProdAction

Bildervernissage 5. November, 16-22 Uhr, mit der Alphorn- und
Bauchtanzgruppe DURE

Skulpturenvernissage 6. November, 16-23 Uhr, mit Live-Sprengung
Galerie A16, Fred Engelbert Knecht, Ausstellungsstrasse 16, 8005
Zürich (Tel. 044 272 50 86)

BÜCHER

BASSETTI Fiorenza

Katalog zur Ausstellung la trasgressione della persistenza 2
Museo Vela, Ligornetto/TI (Tel. 091 640 70 40)

MÜGGLER Lotte

Arbeiten der letzten zehn Jahre

Text von Corinne Schatz, St. Gallen

Gebunden, 16 x 24 cm, 64 Seiten, Fr. 36.—

Vorzugsausgabe, 60 signierte und nummerierte Exemplare mit einem Originalwerk (10.5 x 15 cm)

LEISER Jan

Illustrationen im Buch Deutsch-Swahili aus der Reihe Lehr- und Studienbücher, Helmuth Buske Verlag, Hamburg
(www.buske.de/www.Mbingovillage.ch)

RAPP Katharina FREI Eugen

Vernissage 4. November, ab 18 Uhr

Freitag, 18. November ab 18 Uhr Künstlergespräch mit Katharina

Rapp, Freitag, 2. Dezember, ab 18 Uhr Künstlergespräch mit Eugen
Frei

Ausstellung bis 4. Dezember

Kulturverein Oxyd, Werkhalle, Wieshofstrasse 108, 8408 Winterthur

SCHINDLER Edith

Wo Bilder schwimmen, Venezianische Fotoarbeiten und Texte

Buch-Vernissage Sonntag, 6. November, 11 Uhr

Bildprojektionen und Lesung, Musik Christoph Zimmerli, Flöte

Theater Rigiblick, Germaniastrasse 99, Zürich

STEINER Ernst

Das Geheimnis der Gestaltwerdung, Zeit – Raum – Zahl

224 Seiten 21 x 15 cm, 117 Farbbilder, 37 schematische

Zeichnungen

ISBN 3 85 252 673 6, Verlag Bibliothek der Provinz, A-39070 Weitra,
Grosswolfers 29

Werden Sie Gönnermitglied, unterstützen Sie visarte zürich!